Der Lecha Patriot.

Allentaun, Juli 25, 1850.

Demokratische Whig Ernennungen.

Canal-Commissioner:
Joshua Dungan, von Bucks Caunty.
General-Auditor:
Henry W. Snyder, von Union Caunty.
General-Landmesser:
Joseph Henderson, von Waschington Co.

☞ Dem Achtb. James Cooper, Ver. Staaten Senator von Pennsylvanien, statten wir für übersandte Dokumente billigen Dank ab.

Ein Ansuchen.

Die Anordnungs-Committee, welche angestellt ist um die Anstalten für die Leichen-Prozeßion des Präsidenten Taylor am nächsten Samstag zu treffen, hat uns ersucht anzuzeigen, daß bei einer ihrer Versammlungen ein Beschluß paßirte, welche die Geschäftsleute dieser Stadt ersucht, gefälligst ihre Geschäfte zwischen den Stunden von 12 und 3 Uhr jenes Tages einzustellen, und daß sie erwartet, daß diesem Beschluß Folge geleistet wird.

Die Leichenprozeßion des Presidenten Taylor.

Wie wir von allen Theilen des Caunties vernehmen, so wird sich am nächsten Samstag eine ungewöhnlich große Anzahl Menschen in dieser Stadt einfinden, um Antheil an den Trauerceremenien des verblichenen Presidenten Taylor zu nehmen. Wir können nicht umhin bei dieser Gelegenheit uns höchstens zufrieden mit dem Betragen Derjenigen auszudrücken, die im Politischen anders wie Gen. Taylor dachten, denn auch sie befinden sich in den vordersten Linien um ihm die letzte Ehre zu zollen, und dadurch zu zeigen daß sie die höchste Achtung für den ausgedrückten Willen des Volks haben. Ja, ein solches Betragen ist höchst lobenswerth. Die verschiedenen Gesellschaften dieser Stadt, das Militär derselben, so wie viele der Gesellschaften des übrigen Theils des Cauntys und die freiwilligen Compagnien, machen nicht nur allein Anstalten gegenwärtig zu sein, sondern viele haben sich schon gemeldet, daß sie Antheil an den Ceremonien nehmen werden. Sehr geschickte Redner, nämlich Robert T. Conrad, Esq. von Philadelphia, und der Ehrw. Herr Schindel, von diesem Caunty, werden gegenwärtig sein, und mit Recht darf man Meisterprodukte von diesen Herren erwarten. Ueberhaup wird alles auf eine solche Weise gehandhabt werden, daß Niemand anders als wohl zufrieden sein kann, beigewohnt zu haben.

Der Census.—Lecha und Northampton.

Der Ver. Staaten Marschall für den östlichen Distrikt von Pennsylvanien hat folgende Gehülfen zur Aufnahme des Census für Lecha und Northampton Caunties ernannt:

Lecha—Peter Huber, John Greß, John H. Helfrich, John F. Ruhe, jr., Augustus F. Halbach.

Northampton—Samuel Arndt, Reuben S. Rauch, William J. Brown, S. A. Clewell, Wm. Bleckly.

Obige Gehülfsmarschälle werden nun so bald als möglich zur Ausführung ihrer Pflichten schreiten, und wir möchten alle unsere Leser ermahnen, ihnen prompt und richtig auf ihre Fragen zu antworten. Sie verrichten eine offizielle Pflicht und das Gesetz, unter welchem sie handeln, fordert, daß sie jede Wohnung besuchen und die nöthige Kenntniß sammeln. Wenn ihnen überall genaue Angaben über die bestimmten Gegenstände gemacht werden, so müßen die gesammelten Statistiken interessant und von großem Werth sein. Es wird gehofft daß alle Bürger diese Sache gehörig verstehen, denn eine Weigerung zu antworten, oder den Censusnehmern zu verbieten ihr Eigenthum zu betreten, ist eine Uebertretung des Gesetzes und unterwirft den Uebertreter einer Strafe von $30, und eine mit Vorsatz gegebene unrichtige Antwort zieht eine Meineidsstrafe nach sich.

Die Getraide-Ernte.

Bekannt ist es, daß der Waizen dieses Jahr bedeutend, besonders in unserer Gegend, durch Mehlthau gelitten hat. Dies soll der Fall so ziemlich durchgängig durch die nördlichen Caunties dieses Staats und wahrscheinlich auch noch anderer Staaten sein. Weiter südlich, wo das Getraide etwas früher reif wurde, ist der Schaden bedeutend weniger. Zudem traf nun noch letzte Woche bei uns das anhaltende Regenwetter ein und die Folge ist, daß auch noch dadurch dem Getraide viel geschadet wurde, indem vieles wieder gekeimt hat, oder ausgewachsen ist. Als dieses Wetter eintraf, war noch ganz wenig eingebracht, und in der That, die fleißigen Bauern unserer Umgegend sind in ihren Hoffnungen und Erwartungen sehr getäuscht worden. Doch ist keine besondere Ursache verhanden, deswegen muthlos zu werden, denn am Ende des Jahrs wird doch wieder alles so zu sagen recht recht.

Von Waschington.—Das neue Cabinet.

Präsident Fillmore übersandte am letzten Samstag dem Senat ein Verzeichniß der Glieder seines neuen Cabinets, deren Ernennung sämmtlich durch besagten Körper bestätigt wurden—nämlich:

Staats-Sekretär—Daniel Webster, von Massachusetts.
Schatz-Sekretär—Thomas Corwin, von Ohio.
Sekretär des Innern—James A. Pearce, v. Maryland.
Kriegs-Sekretär—Edward Bates, von Missouri.
Näwy-Sekretär—George Graham, von N. Carolina.
General-Postmeister—A. R. Hall, von Neu-York.
Atterney-General—J. J. Crittenden, von Kentucky.

Man ersieht hieraus, daß der Präsident sich umgeben hat mit einem vortrefflichen Cabinet, an deßen Spitze der große Staatsmann von Massachusetts, Daniel Webster, steht, der an jenem Posten von keinem Mann in den Ver. Staaten übertroffen wird.

Im Congreß ist sonst nichts Wichtiges vorgefallen—die Sklavenfrage ist immer noch der Gegenstand der Besprechung, und so lange diese nicht beseitigt ist, wird sonst nicht viel gethan werden.

Der Galphin-Anspruch.

Alle unsere Leser werden sich erinnern, daß unsere Gegner sehr vieles wegen einem gewissen Galphin-Anspruch in dem Congreß und in ihren Zeitungen zu sagen hatten, und dadurch der Administration des Presidenten Taylor eine Sünde oder ein Vergehen aufzubürdigen suchten. Die Sache wurde von den meisten Whigs als der Notiz unwürdig betrachtet, und ganz wenig ist dagegen erwiedert worden. Da aber immer noch diese Sache ihren Getreuen in die Ohren getrommelt wird, die dann wieder Gebrauch davon machen, ohne zu wissen wie sich die Sache doch eigentlich verhält, so wollen wir hier nur einige Worte erwiedern, die nichts als die Wahrheit enthalten sollen, und ein Jeder sollte sich diese Thatsache in seinem Andenken aufbewahren. Um kurz zu sein, wollen wir nicht auf das Entstehen des Anspruchs zurück gehen, und daher nur bemerken, daß der so viel besprochene Anspruch blos für Interessen ist. Ja unter der Polk-Administration ist für die Hauptsumme angesprochen und dieselbe unter jener Administration verwilligt worden. Warum schwiegen dann diese nämlichen Herren daruber stille? Wenn es recht war die Hauptsumme zu bezahlen, glaubt dann nun irgend ein vernünftiger Mann daß es ungerecht sei auch die Interessen zu bezahlen? Gerade weil durch jene Administration auf eine direkte Weise die Hauptsumme gerecht geheißen wurde, wurde auch zugleich auf eine indirekte Weise zugegeben, daß die Interessen bezahlt werden sollten. Wir haben für jetzt nichts weiter über diese Sache zu sagen, und überlaßen dieselbe einem aufgeklärten Publikum, welches zu keinem andern Schluß kommen kann, als daß gar keine Ursache verhanden ist, die Taylor-Administration deswegen verdächtig zu machen, und daß wenn irgend Jemand zu blamiren ist, der Tadel sicher auf unsere Gegner zurückfallen muß.

Heftiger Regensturm und große Ueberschwemmungen.

Großer Verlust an Eigenthum und Menschenleben!

Während der ganzen letzten Donnerstag Nacht wurde unsere Gegend von einem so heftigen Nordost-Sturm heimgesucht, wie sich die ältesten Einwohner kaum eines erinnern können. Beinahe alle jungen Bäume in den Obstgärten wurden umgeweht, und viele alten, festgewurzelten Wald- und Obstbäume aus den Wurzeln gerissen. In vielen Gegenden unsers Cauntys sollen beinah ganze Aepfelbaumgärten zerstört, Fensen umgeworfen, und anderes Unheil angerichtet worden sein. Unsere Nachrichten sind jedoch noch zu unvollkommen, um den Schaden anzuführen, der hin und wieder angerichtet wurde.

Jedoch schlimmer noch als der Sturm, mögen sich vielleicht die Ueberschwemmungen ausweisen, die in dieser und allen benachbarten Gegenden, wo Flüße hindurchfließen, stattfanden. Durch den in Strömen herabfallenden und vom Donnerstag Morgen bis Freitag Nacht ununterbrochen anhaltenden Regen schwollen alle Ströme bis zu einem ungewöhnlichen Grade an, und bis Freitag Nacht hatte der Lechafluß seinen größten Höhepunkt erreicht, der nur von den großen Wasserfluthen in den Wintern von 1839 und 1841 übertroffen wurde. Sehr viele Fensen in der Nähe des Flußes wurden fortgerißen und Riegel, Blöcke, Brennholz und dergleichen kam maßenweise den Strom herabgeschwommen. Einige Grundbeeren- und Welschkornstücke wurden überschwemmt und eine Quantität Frucht soll ebenfalls den Strom herabgekommen sein. Einige unserer hiesigen Backsteinmacher mögen vielleicht bei uns den schwersten Verlust erlitten haben, indem mehrere Backstein-Yards überschwemmt, und, wie wir berichtet sind, zwischen 100 bis 200 tausend Backsteine zerstört und etwa 40 Klafter Holz weggeschwemmt wurden.

Der Lecha Canal wurde an vielen Stellen, die wir noch nicht bestimmt anführen können, durchbrochen, so daß dadurch die Schiffahrt für eine geraume Zeit gehemmt sein wird.

Das Traurigste an der Sache ist, daß wieder mehrere Menschen hin und wieder ihr Leben einbüßten. Zu Mauch Chunk ereignete sich wenigstens ein, wenn nicht mehre Unglücksfälle, sowie an einigen andern Plätzen, worüber wir jedoch die Einzelnheiten noch nicht zu geben vermögen.

Da der Telegraph an vielen Stellen durch den Sturm außer Ordnung gebracht wurde, so gehen zuverläßige Nachrichten sehr langsam ein, während Vieles so widersprechend erzählt wird, daß man unmöglich etwas Ganzes daraus machen kann.

☞ Wir sind, seitdem das Obige aufgesetzt, berichtet worden, daß der Delaware Canal so sehr beschädigt ist, daß es ungefähr drei Monate nehmen wird, um denselben wieder in schiffbaren Zustand zu setzen. Den Lecha Canal glaubt man jedoch in etwa drei Wochen aufbessern zu können.

Philadelphia.—In Philadelphia wüthete der Sturm auf eine schreckliche Weise. Tausende von Zelten wurden niedergerissen, Hunderte von Bäumen entwurzelt und mehrere Häuser eingestürzt. Die Delaware und Schuylkill Flüße haben die Wherfte überschritten und vieles Eigenthum an den Ufern zerstört. Zu Flatrock am Schuylkill lagen 4 Bootleute schlafend in ihrem Boot, welches durch die Gewalt der Fluth umgeworfen wurde und alle 4 ertranken. Im Ganzen sollen, so viel als bekannt ist, siebzehn Personen—14 Männer, 2 Knaben und 1 Mädchen—bei Philadelphia und deßen Umgebungen umgekommen sein. Sehr viele Fahrzeuge sind auf den Wassern zu Grunde gegangen, und man wird erst in einigen Tagen erfahren, ob viele Menschenleben dabei verloren gingen.

☞ Der Sturm dehnte sich über den Staat Newyork, Neujersey, Delaware, Maryland, Virginien, Nord-Carolina, etc., aus, und richtete überall große Verwüstungen an.

☞ Die Dämme am Schuylkill Canal sind so stark beschädigt, daß es schwer fallen wird, denselben in diesem Jahr wieder schiffbar zu machen.

Norristaun, 19. Juli. Um 11 Uhr.

Der Strom ist furchtbar im Steigen und hat seit Jahren eine solche Höhe nicht erreicht. Die Brücken zu Phönixville sind fortgerissen. Sechs Menschen wurden im Strome fortgerissen und 4 derselben sind umgekommen. Ein kleines Mädchen ertrank jenseits des Stromes. Auch zu Conschohoken sind drei Menschen und zu Manayunk vier ertrunken. Bei Phönixville ist ein Bruch in den Damm geschehen, wodurch zwei Knaben ertrunken sind.

Reading.—In Reading stand der untere Theil der Stadt ganz unter Wasser; durch die Frontstraße floß ein reißender Strom und viele Familien waren genöthigt ihre Wohnungen zu verlaßen. Der Blechschmiedschap des Hrn. Heinrich Ruth, Ecke der Franklin und Wasserstraße, wurde mehre hundert Fuß, bis in eine Lotte oberhalb der Frontstraße, geführt, und der Barbierschap und die Wohnung von John Cornisch, des farbigen Barbiers, gleich neben der Wohnung des hiesigen Schleusenwärters, ist fast ganz weggerißen, mit beinahe allem Hausrath; nebstdem giengen viele Bretter, Klafterholz 2c. mit dem Wasser fort. Am Freitag sahe man zwei Esel, ein Pferd und eine Kuh den Fluß herabtreiben, die wahrschein lich irgendwo weiter oben ertranken.

Northampton Caunty.

Scheriff-Amt.—In Northampton Caunty sind bis jetzt drei freiwillige Candidaten für das Scheriffsamt herausgetreten, nämlich die Herren William J. Micke, John Bachman und J. C. Weierbach.

☞ Wm. L. Bachman, früher von Easton, welcher als Fruchtmesser in Philadelphia diente, wurde bei dem großen Feuer daselbst durch die Explosion so sehr beschädigt, daß er am vorletzten Sonntag (Juli 14) starb. Er hinterließ ein Weib und vier unmündige Kinder.

☞ Heute (Donnerstag) findet Taylor's Leichenfeier in Easton statt.

☞ Lager-Versammlung.—Die Evangelische Association wird eine Lager-Versammlung halten, auf dem Lande des Michael Miller, in Nieder-Mount Bethel Taunschip, Northampton Caunty, welche ihren Anfang nehmen wird den 19. August, nächstens.

Easton, Juli 18.

Ertrunken.—Herr Thomas Eichman, ungefähr 21 Jahr alt, Sohn von William Eichman, von Easton, ertrank gestern vor acht Tagen bei Penn Haven, Carbon Caunty. Er diente auf einem Canalboot, und als er nach dem Horn reichte, um das Signal bei Annäherung der Schleuße zu geben, verlor er das Gleichgewicht und fiel über Bord, und ehe ihm Hülfe geleistet werden konnte war er ertrunken.

Leichenschau.—Coroner Micke hielt ein Leichenschau über den Körper von Edward Thompson, welcher am letzten Freitag in dem Lecha Canal bei Hope's Lock, ertrank, dadurch daß er um seinen Sohn zu retten, welcher vom Boot in den Canal fiel, nachsprang und mit demselben untergieng. Eine andere Hand auf dem Boot folgte ihm und brachte beide, Vater und Sohn, an das Ufer; der Sohn wurde wieder zum Leben gebracht, aber des Vater's Geist war entflohen.

Selbstmord.—Herr John Grotz von Warren Caunty, Neu-Jersey, früher von Northampton Caunty, verübte am vorletzten Mittwoch Selbstmord, damit daß er sich selbst mit der Büchse durch den Kopf schoß. Er bemerkte seiner Frau daß er unwohl fühle—er wolle hinauf auf das Bett gehen, etliche Minuten darauf hörte sie den Schuß, sprang die Steige hinauf und fand ihn im Blute liegen.—Er hatte sich auf das Bett gelegt, mit der Mündung des Gewehrs an den Kopf und zog den Drücker mit dem Zehen. Der Verstorbene war in mäßigen Vermögensumständen, aber schon einige Zeit Sinnensverwirrungen unterworfen.—(Demokrat.

Sparsamkeit unserer Gegner.

Allgemein bekannt ist es, daß bei der letzten Sitzung unserer Staats-Gesetzgebung unsere Gegner eine große Mehrheit in dem Hause der Representanten, und ebenfalls eine Mehrheit in dem Senat hatten. Dies wird daher Niemand bestreiten. Es ist ebenfalls bekannt, daß die Sitzung eine der längsten war, die wir seit langen Jahren hatten—und was, möchten wir fragen, ist in dieser langen Sitzung gethan worden? Hier mag man sich besinnen so lange man will, so wird man auch nicht auf ein wichtiges und heilsames Gesetz stoßen können, das wirklich seinen Ursprung bei unsern Gegnern hatte. Zugleich ist es auch bekannt, daß am Ende dieser langen Sitzung dieser Körper sich für jeden Tag, über die 100 Tage, die $3 per Kopf zustimmte, trotz dem daß ein anderes heilsames Gesetz, paßirt durch ein weiserer und mehr rechtlichdenkender Körper, dieses verbietet. Die Wähler sollten obige Wahrheiten bei der nächsten so wie bei allen künftigen Wahlen im Gedächtniß halten, und durchaus zu verhindern suchen, daß solche ungetreue Volksvertreter wieder dahin gewählt werden. Das Geld des Volks, aus den Bürgern durch Taxen erzwungen, auf diese Weise unnütz zu verschwenden, ist unbillig, ungerecht und unverzeihlich, und unsere Gegner, die die Mehrheit in beiden Zweigen der Gesetzgebung hatten, sind auch unwidersprechlich verantwortlich dafür.

Das Jahr des Mangels.

Im Jahr 1847 wurde mehr ausländischer Waizen in Großbrittanien eingeführt, als irgend ein früheres oder folgendes Jahr. Es ist daher interessant zu wißen, aus welchen Ländern dieser Vorrath bezogen wurde. Eine Tabelle im National Intelligencer gibt dieses kurz wie folgt an:

Aus Frankreich,	742,023	Viertel.
„ Preußen,	648,734	do.
„ den Vereinigten Staaten,	617,131	do.
„ Rußland,	600,375	do.
„ den Hansestädten,	498.383	do.
„ Belgium,	366,092	do.
„ Holland,	308,432	do.

Hieraus ersieht man, daß die Ver. Staaten nur etwa den sechsten Theil der Einfuhr in England lieferten, und unsere Bauern werden gleich bemerken, daß die Versprechung der Freihandelsleute, die Ver. Staaten würden Europas Fruchtkammer werden, eine Absurdität ist.

Ein Ungeheuer.

Ein Brief von Rom sagt, daß ein Engländer von sehr eccentrischem Charakter mehrere Jahre in dem Roßi Palast, nahe dem Vatican, zu Rom, wohnte. Er ist schon ziemlich alt und der allgemeine Glaube ist er sei verrückt. Vor einigen Jahren heirathete er eine junge Italienerin von königlichem Rang, deren Leben er bisher durch grausame Behandlung zu einer Scene des Elends machte. Vor einigen Wochen verleitete er sie, durch einen oder den andern Vorwand ihn in die unterirdischen Kerker unter dem Palast zu begleiten und sperrte sie dann in eine der dunkeln, einsamen Zellen. Für nahe zwei Tage und Nächte war sie allein in jenem schrecklichen Ort, in vollkommener Dunkelheit, und den widrigen und schädlichen Reptilien, welche modernde Ruinen bewohnen, ausgesetzt. Die Diener des Palastes fanden sie endlich nach langem Suchen und befreiten sie.

Schwarze Undankbarkeit.

Während einem heftigen Regen zu Neuorleans, am 8ten Dieses, suchte sich ein junger unbekannter Franzose unter der Thüre einer Madame Marchand vor dem Sturm zu schützen. Sein armes Aussehen erregte das Mitleid der Dame, die auf einige an ihn gerichtete Fragen erfuhr, daß er aus Beschäftigung sei und seit Sonntag nichts gegessen habe. Sie lud ihn daher gutmüthig in ihr Haus und gab ihm zu essen, und da sie mit ihren Hausarbeiten beschäftigt war, so ließ sie den jungen Mann einige Minuten allein in der Stube. Man denke sich aber ihre Gefühle, als sie bei ihrer Rückkehr fand, daß der undankbare Schuft sich mit zwei goldenen Taschenuhren und andern werthvollen Gegenständen aus dem Staube gemacht hatte.

Ein Kind von einem Bären davongetragen.

Ein höchst sonderbares und unglückliches Ereigniß trug sich am vorletzten Dienstag unweit Portland, New-Brunswick, zu. Zwei junge Knaben waren etwa eine Meile ins Gehölz gegangen um Beeren zu brechen, als ein Bär aus dem Dickicht hervorkam und einen der Knaben davontrug. Der unglückliche Knabe war 11 Jahre alt und der Sohn eines Arbeiters, Namens Coyle. Als man Nachsuchungen anstellte, fand man nur noch einige verstümmelte Ueberreste.

Todesfälle durch Blitz sind diesen Sommer mehr als gewöhnlich zahlreich. Ein Hr. Baldwin und ein Negerknabe wurden letzte Woche in Dinwiddie Co., Virg., durch den Blitz getödtet; ebenfalls zwei junge Männer zu Hamilton, Ohio. Am 25. Juni wurden gegenüber Natchez drei Neger durch einen Blitzstrahl getödtet und neun andere verwundet. Das Wohnhaus eines Hrn. Hudson zu Pekin, Illinois, wurde vom Blitz getroffen und sein 17jähriger Sohn getödtet.—Zahlreiche Fälle werden von andern Gegenden berichtet.

Cholera und die Fliegen.—Die Wheeling Gazette sagt: „Die Schwärme von Fliegen unter uns diesen Sommer sollen entschiedener Beweis sein, daß die Cholera nicht in dieser Gegend ist. Es ist allgemein beobachtet, daß die Cholera nicht in Mückenzeiten, oder beßer, daß die Mücken nicht in Cholerazeiten sehr herrschend sind."—Wenn dem so ist, dann wird auch Allentaun noch verschont bleiben; denn daß hier die Mücken „plenty" sind, können unsere lieben Hausfrauen zu Genüge bezeugen.

Todeskampf des Nativismus.—Eine „Native American" Staats-Convention hatte sich am 27sten Juni in Philadelphia versammelt, wobei 11 Caunties durch 127 Delegaten repräsentirt waren. Ein Beschluß wurde angenommen, „daß es zur jetzigen Zeit untauglich sei, Candidaten für Staatsämter aufzunehmen."

Die Cholera scheint doch, den Berichten nach, nicht mehr zunehmen zu wollen. Cincinnati und St. Louis sind am schwersten damit heimgesucht—in jeder Stadt fallen von 15 bis 30 Personen täglich als Opfer derselben. Zu Naschville, Louisville und andern Orten scheint dieselbe abzunehmen.

Taylor's Leiche.—Es ist jetzt beschloßen, daß Präsident Taylor's Leiche auf dem Congreß-Begräbnißplatze beerdigt werden soll. Er soll vor seinem Tode den Wunsch ausgesprochen haben, da begraben zu werden, wo er starb. Mrs. Taylor gedenkt in wenigen Tagen Baltimore zu ihrem beständigen Wohnsitz zu machen.

☞ Ein kleines Mädchen, dessen Aufmerksamkeit auf einen Rosenstrauch gelenkt wurde, auf deßen Hauptstengel die älteste Rose bereits zu welken anfing, aber unter und um welcher herum drei rothe Knospen soeben ihre Reize entfalteten, rief ungekünstelt ihrem Bruder—„Sieh' hier, Wilhelm, diese kleinen Knospen sind soeben aufgewacht, um ihre Mutter zu küßen, ehe sie stirbt."

☞ Kaiser Nicholas von Rußland hat seine Armee in neuerer Zeit nach einem ungeheuren Maßstabe vermehrt. Die ganze Zahl der Truppen, die jetzt in Rußland in Bewegung sind, soll eine Million Soldaten betragen. Was mag der nordische Bär wohl im Sinne haben?

☞ Eine Compagnie vom Osten hat neulich 300,000 Acker Holzland am Canawha Fluß in Virginien angekauft, mit der Absicht einen großartigen Bauholzhandel mit Ohio zu eröffnen. Sie bezahlten 40 Cents per Acker, und vierzig Neuengländer sind bereits zur Ansiedelung dahingegangen.

☞ Dreizehn Gefangene sind vor einigen Wochen, Abends, aus der Cleveland Jail entflohen. Es stahl sich Jemand in des Gefängnißwärters Stube, verschaffte sich die Schlüssel und entließ die Gefangenen.

☞ Ein alter Soldat von über 120 Jahren, Namens Kolombeski, wurde neulich im Hotel der Invaliden zu Paris aufgenommen. Er hat in seinem Leben zehn Regierungsformen in Frankreich gesehen.

☞ Die Einwanderung in Wiskonsin soll zu jetziger Zeit größer sein als je zuvor. Jedes Boot das von den obern Seen kommt, soll voll sein, und das Reisen auf Dampfböten und Riegelbahnen noch einmal so stark als voriges Jahr.

☞ Bittschriften für eine Abänderung des Tariffgesetzes werden von allen Theilen des Landes an den Congreß geschickt. Das Volk fängt an die bösen Folgen des 1846er Tariffs zu fühlen.

Von Europa.

Letzte Woche kamen zwei Dampfschiffe von Europa an: die America am Mittwoch Abend und die Atlantic am Sonntag. Letzteres machte die Ueberfahrt in 10 Tagen und 15 Stunden von Liverpool. Sir Robert Peel wurde durch einen Fall vom Pferde getödtet und der Herzog von Cambridge, ein Onkel der Königin von England, ist gestorben.

Flauer und Baumwolle sind im Preis gestiegen mit guter Nachfrage. Philadelphier Flauer brachte 23 Schillinge das Bärrel.

Die politischen Nachrichten sind intereßant, aber nicht gerade von besonderer Wichtigkeit.

Von Lissabon sind Nachrichten bis zum 29. v. M. eingegangen. Es herrschte daselbst große Aufregung in Folge der Ankunft eines amerikanischen Geschwaders am Tago, um die Forderung von 70,000 Thaler beizutreiben. Das portugiesische Gouvernement hat beschlossen, der an dasselbe gemachte Forderung sich zu widersetzen.

Von Californien—Eine abermalige große Feuersbrunst.

New York, 22 Juli. Das Dampfschiff Crescent City ist unten mit zwei Wochen spätere Nachrichten aus Californien. Das schöne Schiff Elisabeth von Livorne nach New-York bestimmt, ist am Freitage am Feuer Eiland zertrümmert, wobei acht Menschen umgekommen sind.

Die Crescent City hat die traurige Nachricht einer abermaligen Feuersbrunst in San Francisco überbracht. 300 Häuser sind niedergebrannt. Der Werth des vernichteten Eigenthums wird auf 5,000 Thaler geschätzt.

Eisenbahn von Easton nach Neu-York.

Es werden vorläufige Maßregeln getroffen, um Easton vermittelst einer Eisenbahn mit der Stadt Neu York zu verbinden. Es ist bereits eine Uebereinkunft mit fast allen Landeigenthümern längst der Route getroffen, so daß in der Hinsicht nur wenig Schwierigkeiten zur Ausführung des Werks zu überwinden sind. Die Belvidere u. Delaware Eisenbahn Gesellschaft betreibt den Bau ihrer Bahn, die Easton mit Philadelphia verbinden soll, mit Nachdruck; und es werden zu Easton gleichfalls Anordnungen gemacht, eine Eisenbahn Brücke über den Delaware Fluß unsern jener Stadt zu erbauen.

Das Neu-Yorker Postamt.

Wie bedeutend die Geschäfte in diesem Amte sind kann man daraus schließen, daß im letzten Viertel jahre, nebst den zahllosen Briefen, die von dortigen Bürgern nach allen Gegenden der Ver. Staaten giengen und von andern hiesigen Postämtern empfangen wurden, nicht weniger als 889,925 durch dasselbe nach Europa und Californien paßirten und von dort ankamen. Von dieser Maße von Briefen kamen in den verschiedenen Dampfschiffen 287,348 von Europa an und giengen mit denselben dahin 348.572. Nach Californien wurden mit den Dampfschiffen versandt 108.991 und mit denselben empfangen 95.314; und hinzu kamen noch 50,000 Segelschiffbriefe.

Betrübtes Ereigniß—6 Kinder verbrannt.

Von Albany, Neu-York, wird unterm 8ten dieses Monats folgendes betrübte Ereigniß berichtet.—Letzte Woche kam Herr Knox, von Bristol, Ottowa, Canada, auf einem Dampfschiffe, auf dem Rideau Canal ums Leben. Als Frau Knox vernahm, daß Personen mit den Gebeinen ihres verunglückten Mannes kämen, gieng sie denselben mit ihrem jüngsten Kinde entgegen, sechs Kinder im Hause zurücklaßend Während ihrer Abwesenheit gerieth das Haus in Flammen und alle sechs Kinder brannten zu Tode. Von einer Familie von neun blieben also nur die Mutter und ein Säugling übrig.

Münze der Ver. Staaten.

Nach einer Angabe von Col. Snowden, Münzmeister der Ver. Staaten, ist seit dem ersten Empfang von California Gold in der Philadelphia Münze im December, 1848, bis zum 29sten Juni, 1850, die Summe von 16,750,000 desselben von dorther daselbst hinterlegt worden.

Vom 1sten letzten Januar bis 29sten Juni, wurden in der Münze zu Philadelphia allein, 10.741,631 Thaler in Gold und 183,200 in Silber geprägt, also im Ganzen 10,924,831.

Zwei Beispiele zur Warnung.

Einer gewißen Jungfer Amanda Bobo, die Hrn. Isaac Grubbs wegen Bruch eines Heirathsversprechens, bei dem Gerichte in Franklin, Ohio, verklagt hatte, wurden kürzlich 800 Thaler als Schadenersaß zuerkannt. In Berkshire, Maßachusetts, erlangte vor einigen Wochen eine Miß Holcomb einen Gerichtsausspruch von 1200 Thaler gegen Marcellus Roß, weil er das ihr gemachte Eheversprechen nicht gehalten.

Ein schwarzes Ungeheuer.

Cecily, eine Negerin, wurde am 24sten Juni zu Paulding, Mississippi, gehangen, wegen Ermordung von Dr. Langon, Weib und Kind. Die Schwarze gestand vor ihrer Hinrichtung, daß sie dem Doktor, als er schlief, den Kopf mit einem Breitbeil abgehauen und dessen Frau mit einem Prügel niedergeschlagen; darauf das Kind umgebracht und das Haus in Brand gesteckt habe.

Neue falsche Noten.

Es sollen kürzlich im nördlichen Theil des Staats unechte 5 Thaler Noten auf die Bank von Germantaun, in Umlauf gesetzt worden sein. Diese falsche Noten, sagt der Germantaun Telegraph, sehen aber den echten ganz unähnlich und sind wahrscheinlich von der falschen Platte auf die Harrisburg Bank abgedruckt, das Wort Germantaun für Harrisburg substituirt.

Der Mörder Webster.

Der Gouverneur und das Council von Massachusetts haben entschieden, daß Professor Webster am nächsten 30. August um 1 Uhr hingerichtet werden soll. Der Schlußakt des gräßlichen Morddramas nähert sich also rasch. Die öffentliche Meinung stimmt im Allgemeinen mit obiger Entscheidung überein, wenn gleich einige Blätter lebhaft die Partei des Verurtheilten ergriffen.

Die Waizen-Erndte.

Aus Chicago wird geschrieben, daß in vielen Counties von Illinois der Waizen durch die Fliege ruinirt ist. Ganze Felder sollen zerstört sein. Dagegen wird aus Rochester gemeldet, daß eine reichliche Ernte schon eingescheuert und daß Waizen bereits in der Aetna-Mühle zu Rochester gemahlen ist und treffliches Mehl und Brod geliefert hat.

Die Waizenerndte in Indiana fällt besser aus als seit einigen Jahren. Genannter Staat wird dieses Jahr mehr Waizen in den Markt schicken als je zuvor.

☞ Eine Mrs. Holmes und ihre Schwester, in Columbia Co., brannten neulich durch das Zerspringen einer Camphine-Lampe zu Tode.

Ein wahnsinniges Mädchen.

Die "Hartford Times" erzählt, daß vor einigen Tagen ein irrisches Mädchen, von ungefähr 20 Jahren, im Zustande tobenden Wahnsinns, in einem benachbarten Walde angetroffen und festgenommen worden sei.—Ein Mann, der durch den Wald fuhr, traf sie fast ganz entblößt auf dem Wege, mit einem alten Tuche wehend. Sie folgte dem Wagen einige Zeit, und bückte sich dann und wann, um mit der bloßen Hand Wasser aus den Pfützen zu schöpfen, das sie gierig trank. Beim nächsten Hause verschaffte sich der Reisende Beistand, um sie einzufangen. Sobald sie merkte, daß sie verfolgt wurde, floh sie eiligst in den Wald, indem sie mit Leichtigkeit über einige Fensen setzte. Als man Hand an sie legte, setzte sie sich zur Wehre, und nur mit Mühe gelang es drei Männern, sie zu bändigen und mit sich zu führen. Sie soll schön von Gesicht und Gestalt sein, sehr gut Englisch und noch eine fremde Sprache sprechen. Sie wurde nach dem Taunhause gebracht, sagte aber nichts weiter aus, als daß sie Margaretha Carter heiße.

Neue Art Kriegsführung.

Ein Correspondet der Havanna Diario de la Marina schildert folgende Kriegsweise, welche die Behörden von Sagua la Grande ersonnen hatten, um Gen. Lopez und seine Armee zurückzuweisen, im Falle er den Platz einnehmen wollte. In der Stadt befanden sich 1200 dicht besiegelte Bienenkörbe.—Diese sollten auf den Weg gebracht und beim Einzug des Feindes umgestürzt werden; die wüthend herausschießenden Bienen würden dann die heranrückenden Feinde angegriffen und durch ihren erbarmungslosen Stachel zum Rückzuge genöthigt haben. Man hatte berechnet, daß damit 5000 Amerikaner zum Rückzuge gebracht werden konnten, während die Spanier dabei ruhig zusehen und den Bauch vor Lachen halten könnten. Der Correspondent meldet, daß die Flibustier keine Ahnung von diesen Rüstungen hatten. Wir glauben ihm's auf's Wort.

Wichtige Entscheidung.

Richter King hat in Philadelphia nach dem neuen Gesetze vom 11ten April, 1850, über die Rechte verheiratheter Frauen auf das von ihnen besessene Eigenthum die erste Entscheidung abgegeben. Nach dieser Entscheidung hat die Frau nicht allein absolute Controlle über ihr eigenes Eigenthum, so lange sie lebt, sondern sie kann auch darüber testamentlich nach ihrem Tode so verfügen, wie es ihr beliebt, ohne Rücksicht auf den Gatten zu nehmen. Der Gatte hat kein Recht darauf, ausgenommen mit ihrer Zustimmung, und tritt nur dann als theilweiser oder ganzer Erbe ein, wenn die Frau bei ihrem Ableben kein Testament hinterläßt, worin sie anders verfügt.

Ein seltsamer Fremdling.

Vor etlichen Tagen machte sich ein schöner Hirsch das Vergnügen, die guten Leute der Stadt Bangor, durch seine wundersamen Capriolen in das höchste Erstaunen zu versetzen. Er kam in vollem Rennen nach der Stadt, gallopirte durch die Straßen, setzte über Zäune und Gärten, dann durch ein Fenster in einen Grocery Stohr, von da durch eine prachtvolle 75 Thaler Glasthüre in einen Kaufladen, zertrümmerte eine Astral Lampe und Glaskasten, von da in einen fashionablen Stohr, wo er in einem $100 Spiegel sein eigenes Bild erblickte, welches ihn scheints so erboßte, daß er den Spiegel mit einem mächtigen Sprung in tausend Stücken zersplitterte. Dieses letzte Manöver kühlte ihn etwas ab, aber noch zerbrach er zwei große Fenster ehe er erlegt werden konnte, und mit Haut und Fleisch die Unkosten seines Trips nach Bangor, die sich auf etwa 400 Thaler belaufen, bezahlen mußte.

Neue Kanonenkugeln.

Wie weit es die menschliche Nächstenliebe in der Zerstörungskunst gebracht hat, beweist neuerdings die Erfindung eines englischen Schiffscapitains, in Kanonenkugeln bestehend, die sich binnen 20 Sekunden nach der Abfeuerung von selbst entzünden. Sie sind hohl und mit einem bisher unbekannten Feuerstoffe gefüllt, der beim Abschießen mit Höllenwuth aus drei Röhren herauswettert und alles in Flammen steckt, was in seinen Bereich kommt. Das Schiff, von solchen feurigen Kugeln getroffen, muß ohne Gnade zu Grunde gehen. Bomben und Granaten sind gegen dieses neue Mordwerkzeug nur eine Kleinigkeit! Gott bewahre uns vor allem Kriege!

O Bruderliebe, Menschlichkeit,
O liebe, aufgeklärte Zeit!

Wunder durch Kunst.

Gegenwärtig lebt ein Mann in London, der ein Auge von Glas, eine Brille, eine Perücke, einen Arm und zwei Beine von Holz, eine künstlich an der Stirnhaut befestigte Nase, eine Unterkinnlade von Silber, eine künstliche Reihe von Zähnen, einen Theil seines Schenkels von Kautschuck und einen Daumen und beide Ohren von derselben Substanz hat. Wir hören, daß er früher das Amt hatte, eine Dampfmaschine mit Kohlen zu versorgen und bei dem Springen des Kessels furchtbar zerstümmelt wurde. Dem Dr. Kemble gelang es, fast wie durch ein Wunder, sein Leben zu erhalten und er machte ihn, wie er jetzt ist, fast zu einem lebenden Kunstwerke durch Menschenhand.

Ein Weizen-Zerstörer.

Zeitungen von Montgomery, Chester und Lancaster Caunties melden, daß sich in vielen Weizenfeldern ein zerstörendes Insekt, gewöhnlich die "rothe Wiebel" genannt, vorfindet und an manchen Plätzen die Frucht total zerstört hat. Die Aehren behalten ein sehr gutes Ansehen, aber bei näherer Untersuchung finden sich an der Stelle des Korns ein oder mehrere rothe Würmer—In der großen Conestoga Valley, Lancaster Co., sollen einige Felder von dem Ungeziefer so stark mitgenommen sein, daß es kaum der Mühe lohnt den noch übrigen Ertrag zu ernten.

Abfertigung einer Schmähzunge.

Der englische Schriftsteller Carlyle stellt in einem kürzlich veröffentlichten Pamphlet in Bezug auf Amerika folgende Fragen:

„Welche große Seele, welch' großer Gedanke, welche edle Sache, der wir Ehrerbietung schenken, oder welche Loyalität bewundern dürfte, hat dort schon das Licht der Welt erblickt?"

Ein nördliches Journal antwortet darauf: „Welche große Seele?" Waschington. „Welch großer Gedanke?" Freiheit. „Welche edle Sache?" Eine Heimath für den Heimathlosen; Brod für den Darbenden; Schutz dem Unterdrückten. Wir wissen zwar nicht, ob dies Sachen sind, welchen Sycophanten Ehrerbietung schenken oder die Loyalität bewundert; aber der Ruhm des Ersten, das Heiligthum der Zweiten und die unermeßliche Ausdehnung des Dritten sind was freie Männer bewundern und zu vertheidigen gedenken.

Die Unterzeichnungen zu der beabsichtigten Milwaukee und Mississippi Eisenbahn gehen rasch vor sich. Am 1. Juli waren 991,900 Thaler unterzeichnet. Der Bau ist bereits begonnen.